

KATH. FRAUENVEREIN ST. NIKLAUS
HOMBRECHTIKON – GRÜNINGEN – WOLFHAUSEN



Unsere Chronik



Erscheinungsjahr 2025
anlässlich der
90. Generalversammlung

1934 Gründungsjahr

Name des Vereins

1934 – 1963 FRAUEN- UND MÜTTERVEREIN
ab ca. 1964 lautet der Name FRAUENVEREIN
oder später KATH. FRAUENVEREIN
erst im Nachhinein kam noch ST. NIKLAUS hinzu.

Hombrechtikon ca. 1906



1934 – 1944

Vorversammlung zur Gründung eines Frauen- und Müttervereins im Pfarrhaus Hombrechtikon am 22. März 1934. 22 Frauen hatten sich angemeldet. Nach einem Vortrag von Pfarrer Höfle über „Würde und Bürde einer christlichen Mutter“ wurde einstimmig beschlossen am Palmsonntag, 14.00 Uhr, die **definitive Gründungsversammlung** mit Andacht und Segen in der Kirche einzuberufen.

Mit dem Vortrag „Frauen und Mütterverein, Entstehung Zweck und Mittel dazu Verpflichtungen, Aufnahme, Anlässe“ wurde einstimmig die Gründung eines Frauen- und Müttervereins beschlossen.

27 Frauen gelten als Gründerinnen des Vereins. Dies sind:

Hombrechtikon
Böni-Morger Elisabeth
Böni-Steiner Bertha
Hinder Johanna
Kälin-Schönbächler Luise
Kunz Rosa
Noser-Marty Maria
Ruckstuhl-Ruckstuhl Marie
Schneider-Scheidegger Lina
Schnetzer Agnes
Vetter-Imber Florentina
Winiger-Guggenbühl Klara

Grüningen
Martj-Steiner Marie
Peng-Baur Augusta
Steiner-Spiess Marie
Vögeli Christina
Walthert-Stenger Anna

| | |
|------------|---|
| Uerikon | Auer Emma Reichlin-Blöchliger Rosa Völkle-Fridlos |
| Wolfhausen | Brändli-Oberholzer Hulda Buchman-Murer Ida Diethelm-Imbach Elisabeth Gnägi-Bühler Elise Oertli Ursula Rolli-Ebrich Emilie Staub-Zehnder Marie |
| Nebenbei | Frau Helene Blöchliger, Uetzikon, hatte ihre schriftliche Anmeldung zurückgezogen |

Entschuldigungen gab es keine.

| | |
|--------------|---|
| Traktandum 5 | Vollmachten und bischöfliche Approbation werden durch das Pfarramt in Chur und Regensburg nachgesucht. |
|--------------|---|

| | |
|---|-----------------------------|
| Drei Frauen wurden in den Vorstand gewählt: | |
| Präsidentin | Rosa Kunz, Tobel |
| Aktuarin | Rosa Reichlin, Uerikon |
| Kassiererin | Marie Staub, Oberwolfhausen |

Unter Traktandum 8 steht:
*„Von einer vierteljährlichen oder zweimonatlichen
 Versammlung wollte man nichts wissen, sondern
 einstimmiger Beschluss an jedem 2. Sonntag im
 Monat vormittags Kommunion und nachmittags
 in der Kirche Ansprache und Andacht mit
 anschliessendem geschäftlichen Teil im Pfarrhaus.“*

Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 4.00 festgelegt.
 Er konnte in zwei Raten bezahlt werden –
 „unvermögenden“ Frauen sollte der Beitrag
 sogar erlassen werden.

Sogar ein Fragekasten stand von der Pfarrei zur
 Verfügung mit dem Vermerk: *„Bei Benutzung
 bitte angeben, um welchen Verein es sich handelt“.*

Es war damals üblich, dass der Pfarrer Vorsteher
 ja Mitredner war. Wenige Wochen nach der
 Gründung verliess der damalige Pfarrer Höfle die
 Pfarrei, was allgemein sehr bedauert wurde. Am
 Sonntag, 27. Mai, wurde der neue Priester
 „Hochwürdiger Herr Pfarrer Simon Hausherr aus
 Bülach“ eingesetzt. In letzter Minute wurde eine
 bunte Kinderschar organisiert, die gemeinsam mit
 Kreuz und Fahne den neuen Pfarrer von seinem
 Wohnhaus abholte.

Es ist zu lesen, dass auf die monatlichen Messen
 grossen Wert gelegt wurde. Doch schon am 10. Juni
 wurde es einigen Frauen zu viel. Es wurde
 beschlossen, nur noch alle 2 Monate einen
 Nachmittagsgottesdienst abzuhalten.

Bereits am 20. Juni musste die Präsidentin Frau Kunz
 wegen Nervenleiden zurücktreten und
 Frau Littin übernahm das Präsidium für die Zeit
 von 1935 – 1943.

Am 13. Januar 1935 fand die erste Generalver-
 sammlung statt. Sie begann mit einer Eucharistie-
 feier. Um 14.00 Uhr war der offizielle Teil.

Exerzitien waren den Frauen damals sehr wichtig. So unterstützten sie dieses Projekt von der ersten Generalversammlung an. Am Ende jeder Generalversammlung wurden jeweils 3 Lose vergeben. Die Vereinskasse leistete ihren Beitrag. Es ist vermerkt, dass pro Person Fr. 20.00 aus der Kasse bezahlt wurden.

Auf der letzten Seite der handgeschriebenen Gründungsbücher sind die jeweiligen Namen fein säuberlich nach Jahrgängen aufgelistet. Es war offensichtlich ein Privileg, an den Exerzitien teilnehmen zu dürfen. Das dreitägige Schweigen war und ist die Grundlage guter Exerzitien.

In diesem Jahr wurde beim „üblichen Kaffeekränzli“ vorgeschlagen, im Monat Mai einen kleinen Ausflug mit dem Auto zu machen. Das Ziel war Maria Bildstein in Benken.

Auszug aus dem Protokoll: *„Was willst du in die Ferne schweifen, sieh das Gute liegt so nah“.*

Doch oh weh, die Fahrt nach Benken fiel buchstäblich ins Wasser. Stattdessen wurde beschlossen, nach Seelisberg zu reisen.

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Drum nahm ich meinen Schirm und Hut und tat das Reisen wählen.“

Doch auch am 28. Mai regnete es *„Wenn Frauen reisen, dann weint der Himmel“* stand geschrieben. Früh aufgestanden und wegen des schlechten

Wetters zu Hause geblieben. Aber siehe da, eine $\frac{3}{4}$ Stunde später erreichte die Aktuarin ein Anruf, dass man die Reise doch noch machen könne. Nach einem Spaziergang durch Seelisberg besuchte man die Gnadenkapelle und sang dort mit musikalischer Begleitung des Präses einige Marienlieder.

Bereits am 26. Mai 1935 besuchten zwei Vorstandsmitglieder die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes in Zürich.

Auszug aus der Gründungskasse vom Januar 1936

| | | | |
|-------------------------|-----|---------------|------------|
| Jahresbeiträge | Fr. | 191.30 | |
| Saldo 1934/35 Einnahmen | Fr. | <u>375.75</u> | Fr. 567.05 |
| Ausgaben | | | Fr. 562.70 |
| Überschuss | | | Fr. 4.35 |

| | | | |
|---------------------------|-----|---------------|------------|
| Weihnachtsliste 1935 | Fr. | 472.50 | |
| Weihnachtsfeier Einnahmen | Fr. | <u>475.00</u> | Fr. 947.50 |
| Ausgaben | | | Fr. 340.70 |
| Reingewinn | | | Fr. 606.80 |

Am Stephanstag 1935 fand im Saal des Restaurants Krone eine Weihnachtsfeier statt. Sowohl für die Erwachsenen wie auch für die Kinder gab es eine Aufführung: „Die guten Zwerge“ und „Beim Taubstummen Barbier“. Auszug aus dem Jahresbericht: „Die Knaben haben wirklich gut gespielt und verdienten viel Dank.“

Die Lose der Tombola zugunsten der Kinderbeschwerung fanden guten Absatz. Am 27. Dezember

war Päcklitag für die Unerrichtskinder.
Zuerst aber war um 08.00 h Messe.

Im zusammenfassenden Jahresbericht wird allen, die bei der Kirchenreinigung mitgeholfen haben, herzlich gedankt wird, ebenso den tüchtigen Frauen, die so fleissig genäht haben, dass 160 Kinder beschenkt werden konnten.

Bei der 2. Generalversammlung am 16. Februar 1936 wurde ein Arbeitsprogramm für das laufende Jahr auf die Tagesordnung gesetzt. Dazu gehörte auch die Kinderbescherung mit dem Hinweis: Weniger nähen, mehr stricken. 22 Frauen stellten kostenlos Wolle für ein Paar Socken zur Verfügung.

Am 27. Dezember 1936 konnte dank der Unterstützung vieler Wohltäter und Gönner wieder eine reichhaltige Tombola durchgeführt werden.

Die Jahre 1937-1940 verliefen ähnlich wie die Jahre zuvor. An der Sitzung vom 12. Januar 1940 wird erwähnt, dass die Wöchnerinnen mit Fr. 15.00 aus der Kasse unterstützt werden. Der Vereinsbeitrag beträgt weiterhin Fr. 4.00.

1944 – 1953

Die Jahre bis 1944 verliefen ähnlich ruhig. Die Herstellung der Kinderpäckli und das Familienfest im Restaurant Krone am Ende eines jeden Jahres machten viel Arbeit.

Vereinsreisen gehörten zum Jahresprogramm wie

- eine Bluestfahrt nach Amden
- 1952 Route Toggenburg-Lichtenstein-Kerenzer
- eine Reise sogar ins Blaue
- Andere führten oft in die nähere Umgebung

Im Jahresbericht 1945 heisst es, dass nach Kriegsende der Hass nicht so schnell verschwinden würde, nach allem, was geschehen war. Die Frauen waren dankbar, dass ihre Männer und Familienväter unversehrt geblieben waren.

1946 wird erwähnt, dass für den Webstuhl Füllmaterial für Kissen und Schlummerrollen für den Bazar oder die Tombola beschafft werden soll. Ausserdem wird dem Pfarrer und seiner Schwester, Fräulein Egli, eine kleine Unterstützung von Fr. 80.- zugesprochen.

1947 Zur Abwechslung gab es auch in diesem Jahr wieder Arbeit für fleissige Hände, nämlich die alljährliche „Chileputzete“. Das Schönste an dieser Arbeit war laut Jahresbericht immer der „Zobig“ und der war wohl auch dafür verantwortlich, dass sich stets so viele willige Putzfrauen einfanden.



Putzfrauen des Frauenvereins, welche die jährliche Kirchenreinigung jeweils im April/April durchführten

Am 2. Juli 1947, dem offiziellen Tag des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, fand eine Wallfahrt zum Bruder Klaus nach Sachlen statt. 27 Teilnehmerinnen und 13 Frauen aus Stäfa nahmen daran teil. Nach dem Kaffeetrinken im reich beflaggten Sachlen erfolgte der feierliche Einzug zum Pontifikalamt (Heilige Messe).

Anwesend war Bischof Franziskus von Streng.

Am Nachmittag fand in Flüeli die eigentliche Bruder-Klaus-Feier statt.

Die überlebensgrosse Statue des Heiligen aus dem Ranft machte mächtig Eindruck. Höhepunkt der Feier war eine Predigt, die man am liebsten wortwörtlich hätte aufschreiben wollen. Alle 27 Teilnehmerinnen kehrten befriedigt nach Hause zurück.

Am 9. November 1947 spendete Bischof, Christianus Caminada das heilige Sakrament der Firmung an 84 Firmlinge – 39 Knaben, 38 Mädchen und 7 Erwachsene.

Jedes Jahr im November wurde die Firmung gefeiert. Die Frauen putzten und schmückten das damalige Kirchlein. Überall waren Blumen trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit. Bei den Finanzen ist vermerkt, dass die Eintritte (vermutlich fürs Theater) Fr. -.55 betrogen.

An der GV 1948 teilte der Pfarrer mit, dass der Bischof von Chur das Laudate (Kirchengesangbuch)

in der ganzen Diözese innerhalb von 3 Jahren einführen wolle. In der Pfarrei war es schon seit 2 Jahren in Gebrauch. Aber es war für viele Familien eine grosse finanzielle Belastung. Auf Kosten der Vereinskasse sollten die Schulkinder je ein Gesangsbuch gratis erhalten. Die Erwachsenen zahlten einen Franken weniger vom Selbstkostenpreis.

Die Generalversammlung 1949 fand in der Fastenzeit statt und ging zügig über die Bühne. „*Hinterher hörte man Stimmen, es sei die schönste GV gewesen...*“!

1949 wurde berichtet, dass viel Geld nämlich Fr. 1'000.- für Stoffe ausgegeben wurde. Fleissig wurden Artikel für eine reichhaltige Tombola hergestellt, die jeweils die Weihnachtsfeiern abrundeten. Es wird berichtet, dass diese immer ein gutes Sümmchen in die Vereinskasse spülte.

Bekannt war auch der gute Kaffee von Fräulein Egli mit Weggli, der wegen der „Holzhauser-Butter“ besonders gut schmeckte.

Die Eintrittsgelder der Weihnachtsfeier wurden zur Deckung der Unkosten verwendet.

Die alljährliche Tombola war auch im 1950 wieder ein voller Erfolg. Die Lose waren schnell ausverkauft, stand doch wieder ein toller Gabentisch bereit. Es ist überliefert, dass jeder eifrig sein Glück versuchte, konnte man doch für

Fr. -.30 ein Kissen, eine Tischdecke oder einen Teppich gewinnen.

Besonders zu erwähnt ist, dass man sich auf zwei „Kanonen“ verlassen konnte, zum einen auf Fräulein Egli und zum anderen auf die Präsidentin Frau Littin. Was wäre der Verein ohne sie.

Im Jahre 1951 war die Mitgliederzahl auf 71 Frauen angewachsen. Die Präsidentin Frau Littin gab nach 17 Jahren ihren Rücktritt bekannt. Als Nachfolgerin wurde Frau Suter, Widum, gewählt.

Bei der Generalversammlung am 27. April 1952 wies die Vereinskasse ein Vermögen von Fr. 3'255.95 aus. In diesem Jahr entstand ein Verlust von Fr. 88.50. Allein die Stoffe kosteten Fr. 1'547.00, den Büchern ist zu entnehmen, dass dies wohl eine grosse Belastung war.

Wichtig war den damaligen Frauen auch die „Weiterbildung“ mit Referenten. Hier ein wörtlicher Auszug aus einem der ersten Jahre von

Referent Kantonsrat Hänggi aus Erlenbach
„Er sprach von der Verantwortung, die wir Frauen auch in öffentlichen Dingen haben. Er berührte dabei besonders das künftige Zürcher Volksschulgesetz, mit seinen für uns Katholiken seltsamen Bestimmungen. Das zeigte uns wieder einmal die Notwendigkeit einer katholischen Tageszeitung, um immer über die Wahrung unserer Interessen

stets informiert zu sein. Wir müssen auch unsere Männer beeinflussen, mutige Anhänger der Christl. Soz. Partei (CVP) zu sein, um bei Abstimmungen ihre Devisen zu vertreten, denn sie stehen auf religiöser Grundlage. Und das ist hier im Kanton Zürich, wo die katholische Kirche nicht staatlich anerkannt ist, doppelt wichtig. Auch wenn es hier kein Frauenstimmrecht gibt, so können wir doch viel für die gute Sache tun und so wollen wir es auch halten.“

Die Frauen und Mütter nähten, strickten, „lismeten“. So entstanden Weihnachtspäckli für bis zu 200 Kinder.

Am 24. und 25. September 1952 feierte der Katholische Frauenbund in Einsiedeln sein 40-jähriges Bestehen. Bundesrat Dr. Escher hielt vor 3000 Frauen eine mitreissende Rede. Der SKF zählte stolze 300 000 Mitglieder.

Vor dem Gnadenalter fanden nächtliche Gebetswachen statt. Um Mitternacht wurde Die Engelmesse gesungen. Am nächsten Tag wurde das Pontifikalamt (Heilige Messe) mit dem Bischof von Basel gefeiert während der Bischof von Chur predigte.

Am 9. November 1952 war das Kirchlein festlich geschmückt mit Blumen und Kränzen zur Firmung von 30 Knaben, 30 Mädchen und 6 Erwachsenen. Wieder war sie fast zu klein, um alle Besucher der drei Gottesdienste aufzunehmen.



Am Ende des Jahres war es schon lange Tradition, ein Weihnachtsspiel aufzuführen, eines für die Kinder und eines für die Erwachsenen. Das war die jährliche Weihnachts- oder Familienfeier.

1953 war das Programm ähnlich wie in den Jahren zuvor. Erwähnenswert ist, dass sich das Vermögen um Fr. 591.80 erhöhte, was die Mitglieder sehr freute.

1954 – 1963

Am 8. Januar 1954 verstarb nach langer, geduldig ertragener Krankheit die allseits geschätzte und langjährige Aktuarin Martina Hoff im Alter von 46 Jahren.

1955 kaufte der Verein eine Nähmaschine zum Preis von Fr. 150.00.

Die folgenden Jahre verliefen ähnlich wie die vorhergehenden. An der Generalversammlung vom 11. März 1956 waren 44 Frauen anwesend 12 Frauen waren entschuldigt und der Pfarrhaussaal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Protokoll heisst es:

„Um das Personal im Pfarrhaus von der schweren und schmutzigen Kohlenschieberei zu entlasten, wurde einstimmig ein Kredit von Fr. 2'000.- für einen neuen Ölofen in unserem heimeligen Kirchlein bewilligt“.

Das Totenglöcklein musste im 1957 zweimal geläutet werden. An die Verstorbenen wurde besonders gedacht und sie wurden auch namentlich erwähnt. Für Kranzspenden wurde ein Fonds eingerichtet.

Ebenfalls an der GV 1957 wurde beschlossen, dass für die Anschaffung einer Bibel für die oberen Klassen Fr. 100.00 gespendet wurden.

Nach 25 Jahren wurde die alte Orgel ersetzt. Für die Anschaffung einer neuen spendete die GV Fr. 2'000.00. Dafür wurde auf eine grössere Vereinsreise verzichtet. Der Jahresbeitrag wurde daraufhin um Fr. -.50 auf Fr. 4.50 erhöht.

Wie ein Blitz traf an der GV 1958 die Nachricht ein, dass unser Pfarrer nach 18 Jahren nach Wald versetzt wird. Am 24. August fand dann die Amtseinsetzung des neuen Pfarrers Paul Steiner aus Chur statt.

Generalversammlung vom 16. März 1958 – Auszug aus dem Protokoll

„Die Frauen haben wenig Begeisterung gezeigt, sich für den Zivilschutz anzumelden, und doch ist es im Kriegsfall sehr notwendig, wenn ausgebildete Frauen erste Hilfe leisten können“.

1958 war ein Jubiläumsjahr in Lourdes: die Gottesmutter war der Bernadette vor 100 Jahren erschienen.

Die ganze Welt schaute nach Rom. Am 9. Oktober 1958 starb Papst Pius der XII. und am 28. Oktober wurde Papst Johannes XXII gekrönt.

Am Ende einer GV wurde immer wieder das gute Cafè-Complet gewürzt mit Holzhauser-Butter erwähnt. Das muss wohl damals etwas ganz Besonderes gewesen sein. Das Cafè Complet war gratis, die „Glüschli“ mussten separat bezahlt werden. Und genauso wichtig waren Theaterstücke, Gedichte oder Vorträge. 1959 wurde das Stück „Das steinerne Herz“ aufgeführt.

1960 wurde an der GV beschlossen, den Erstkommunikanten zu ihrem grossen Tag ein passendes Heftchen zu schenken. Ein Heftchen kostete Fr. 2.00.

Weiter wurde beschlossen, dass Frauen ab dem 70. Altersjahr keinen Vereinsbeitrag mehr bezahlen müssen. Der Wöchnerinnenbeitrag wurde erhöht. Es wurde diskutiert, weitere Einnahmequellen für den Kirchbaufonds zu suchen. So z.B. Bazar, Haussammlungen, öffentliche Veranstaltungen.

1961 wurde die Generalversammlung aus Platzmangel in das Restaurant „Sonne“ verlegt und ab 1962 ins Restaurant „Krone“.

Beschluss 1961 - Einbau einer Zentralheizung im Pfarrhaus. Es sollte eine Heizung sein, die alles verbrennen kann und zusätzlich eine Ölheizung ist.

Die Inländische Mission erhielt einen Zustupf und auch der Präses hatte gespart. Der Frauenverein steuerte Fr. 1'000.00 bei.

Wegen der vielen Näherei wurden nur noch für die Kinder bis und mit der 3. Klasse Hemden und Schürzchen genäht. Es wurde vorgeschlagen, den andern ein anderes Geschenk zu machen, z.B. Turnhosen, Turnschuhe etc. Dieser Vorschlag wurde angenommen.

Am Ende der GV wurde eine Tischdecke amerikanisch versteigert, die den stolzen Preis von Fr. 99.00 einbrachte.



Erwähnenswert ist, dass das damalige Kirchlein, gepflegt, geschmückt und geputzt wurde. Zu diesem Zweck führten die Frauen im Monat Juni an mehreren Tagen eine Grossputzete durch. Viele Frauen putzten und hatten wohl auch ihren Spass dabei. 1951 halfen sogar 3 Mädchen mit.

Geheizt wurde mit Kohle. Diese musste herbei geschafft werden, was viel Staub und Dreck machte. Jedenfalls genossen die Frauen und Mütter nach der Putzaktion den feinen Duft in der darauffolgenden ersten Eucharistiefeier.

Statt einer Reise beschlossen sie, Anfang September ins Welttheater nach Einsiedeln zu fahren. „Es war wunderschön auf dem Damm, mit der untergehenden Abendsonne, dem See und den Bergen im Hintergrund. Wir fuhren ein Lied singend immer höher und kamen bei Nacht an“. Das Welttheater war sehr gut gespielt und die ganze Pracht der Kostüme, der Musik, der Beleuchtung und der Fassade der Klosterkirche im Hintergrund hat uns alle tief beeindruckt“.

Der Vereinsausflug sollte auf die Insel Mainau gehen und zwar an einem Sonntag, damit die Männer Zeit zum „Gaumen“ hatten.

Am 18. Januar 1962 kam die traurige Nachricht aus Chur, dass „unser Bischof Christianus Caminada“ verstorben sei.

In den letzten 10 Jahren läutete für 10 Mitglieder das „Totenglöcklein“. Deshalb wurde beschlossen, Mess-Stipendien zu stiften.

1963 Die Aktion Weihnachtspäckli für die Kinder musste diskutiert werden. Die Zahl der Kinder in der Pfarrei war auf über 200 angewachsen und kaum mehr zu bewältigen. Beschluss: Reduktion auf ein kleineres Geschenk zum Beispiel

Taschentuch und Schoggistengeli

Beschluss: Erhöhung des Vereinsbeitrages auf Fr. 5.00.

Exerziten wurden nicht mehr besucht, jedoch angeboten.

Am 18. Juni 1963 wurde der Frauen- und Mütterverein Hombrechtikon als Kollektivmitglied des Zürcher Kantonalverbandes, des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF aufgenommen.

1964 – 1973

1964 feierte der Frauenverein an der Generalversammlung sein 30-jähriges Bestehen mit den ersten treuen Wegbereiterinnen. Es war eine Ehre, sie in ihrer Mitte zu haben.

Der Oktober wird in den Analen gross geschrieben, die Frauen wollten mit einem Bazar helfen, die Bausumme für den lange geplanten Kirchenneubau deutlich zu vermehren!

Am 2./3./4. Oktober wird das grosse Ereignis/Fest für den Bau der katholischen Kirche Hombrechtikon vom Stapel laufen. Im Geschichtsbuch steht:



„Möge Gott seinen Segen dazu geben. Aber auch hier gilt das Sprichwort: Hilf dir selbst, so hilft dir Gott“.

Unter Verschiedenes wurde darum gebeten, kein Füllmaterial für Kissen, Puppen etc. wegzuerwerfen. Die Bäbelifabrikantin würde sich über Wollreste sehr freuen. Und dann war es soweit. Die ganze Gemeinde half mit, Gross und Klein. Die Verkaufsstände waren prall gefüllt mit Wandbehängen, Sofakissen, Kinderspielzeug, Puppenbettchen, Papageien, Püppchen, Wiegen. Es würde zu weit führen, alles zu beschreiben.

Die Weihnachtsfeier fand nicht statt, weil die Frauen so viel zu tun hatten.

Für zwei Altartücher wurde Leinwand gekauft und beschlossen, diese im Kloster „Eschenbach-Luzern“ besticken zu lassen.

1965 Für die Weihnachtsbescherung für Bedürftige, Alte und Kranke waren wieder fleissige Hände nötig, um allen eine kleine Freude zu bereiten. Diese fand im Gemeindemattschulhaus statt.

1966 Es wird diskutiert, dass für die Vereinsreise einmal ein Sonntag und einmal ein Werktag in Betracht gezogen werden soll.

1967 Beschluss: Die Wöchnerinnen erhalten ein Geschenk in Form eines Stärkungsmittel (für das Wohlbefinden der werdenden Mutter, worum es

sich dabei handelte, wird nicht erwähnt) und dazu zwei Windeln.

Nach dem GV-Abendessen werden die Reste des diesjährigen Bazars verkauft. Grosser Absatz war garantiert. Am 12. Dezember 1967 wurden 30 Familienpakete verteilt.

Am 25. und 26. Juni 1968 putzen die Frauen zum letzten Mal das heimelige Kirchlein.



Am 22. Oktober 1968 wurden in einer ausserordentlichen GV die neuverfassten Statuten vorgestellt. Die Mitgliederzahl betrug anfangs rund 30 Frauen. Im 1968 waren es fast 80 und es kamen immer mehr Frauen dazu. Die Höchstzahl lag bei 148 Frauen und Mütter. Zu Weihnachten wurden immer noch 40 Familien- und Alterspäckli im Schulhaus Dörfli hergestellt, was ziemlich viel Zeit in Anspruch nahm.

Im Jahresprogramm 1969 gab es jeden Monat eine Veranstaltung, im September / November deren zwei, im Dezember sogar drei.

Am 9. Dezember wurde „unser Zimmer“ im Pfarrhaus geräumt und ein Turmzimmer bezogen.

An der GV 1969 wurde beschlossen, einen Versuch mit einem Halbjahresprogramm zu wagen.



Kirchenweihe – Am 9. November 1969 wurde unsere neue, prächtige Kirche durch Bischof Dr. Johannes Vonderach feierlich eingeweiht.

„Dieser Festtag wird einer grossen Schar der Bevölkerung der drei Gemeinden in lebhafter Erinnerung bleiben. Das ganze Werk darf als gelungen bezeichnet werden. Die neue Kirche steht wie eine Mutter da und fügt sich gut in die Landschaft ein“.

1970 Generalversammlung und Jahresprogramm wie in den Vorjahren.

Für das „Frauenvereinszimmer“ fertigte Herr Baumgartner das Mobiliar selbst an. Stoffe und Vorhänge wurden ausgesucht. Am 14. April 1971 wurde das schmucke Turmzimmer eingeweiht. Präses Pfarrer Steiner nahm die Segnung vor. Eine kurze Andacht machte diesen feierlichen Moment für die Frauen unvergesslich.

1971 findet die GV erstmals abends um 20.30 Uhr statt. Die Mitgliederzahl ist auf 100 Mitglieder angewachsen. Schlusssatz und Motto des Jahresberichtes 1971: Zusammenarbeit ist wichtiger denn je!

Einführung des Kirchen- Apéros 1972. Dieser findet von nun an regelmässig am 1. Sonntag im Monat statt.

2-3 Schulklassen halfen Ostereierfärben. Einige Mitglieder verkauften die Eier. Es kam ein Reinerlös von Fr. 247.00 zusammen, der dem Haushilfedienst für Betagte zu Gute kam.

Am 1. Oktober 1972 wurde zum ersten Mal ein Pfarreimorgenessen geplant und organisiert.

Viele Jahre lang konnte jede Frau eine „Stille Freundin“ via Los erhalten. Im Jahre 1972 wurde darüber gesprochen, dass dieses Spiel nicht mehr sehr beliebt sei.

1974 – 1983

An der GV vom 22. März 1974 wurde über die Renovation eines Webstuhls gesprochen. Herr Lanter hat diesen liebevoll restauriert und modernisiert. Ein Jahr später ist zu lesen, dass gewebt wurde. Der Webstuhl war also für den Eigenbedarf bestimmt.

Das 40 jährige Jubiläum wurde mit einer Reise in die Zentralschweiz gekrönt.

Der Vereinsbeitrag wurde einstimmig von Fr. 6.00 auf Fr. 10.00 erhöht. Gemeinsam mit unseren Frauen und jenen aus Rüti fand eine Maiandacht in Rüti statt. Der traditionelle Familienabend war ein voller Erfolg. Wie immer mit Theater, Tombola, einer charmanten Conférencier und einer feurigen Gulaschsuppe. An der Adventsfeier wurde zusammen mit den reformierten Frauen ein Kasperltheater aufgeführt.

1975 wurde für den Orgelbau ein Beitrag von zwei Anteilscheinen von Fr. 1'000.00 bewilligt.

Für besondere Aufgaben wurde eine Kartothek eingerichtet (zum Beispiel: Autodienst, Mithilfe beim Morgenessen, Kinderhüte, Pflege der Kirchenräume, Stricken, Nähen, Sticken, Basteln, Weben etc.). Die Vereinsreise führte in den Schwarzwald.

Der Kinderhütendienst wurde rege in Anspruch genommen. Im Laufe des Jahres wurden

452 Kinder betreut, damit die Mütter zum Arzt, zum Einkaufen und anderem gehen konnten. Ein Club für junge Mütter wurde gegründet, was einem Bedürfnis entsprach.

1977 trat der gesamte Vorstand zurück. Unstimmigkeiten mit dem Pfarrer führten zu diesem Schritt. Frau Dettling konnte überzeugt werden, im Vorstand zu bleiben.

Am 24. Mai 1977 wurde eine ausserordentliche GV durchgeführt, um das „Vereinschiffchen“ wieder auf Kurs zu bringen. Frau Dettling konnte folgende Frauen für das Team gewinnen: Frau Ida Schai, Frau Evelina Kübler-Kälin, Frau Camilla Traxel, Frau Judith Wiederkehr, Frau Rita Klaus und Frau Letitia Schnetzer. Alle wurden einstimmig gewählt. Dem scheidenden Vorstand wurde gedankt und dem neuen Team viel Glück und Erfolg gewünscht.

Die GV vom 23. April 1978 fand sogar an einem Sonntag statt.

März 1979 müssen Frau Brunner und Frau Klaus den Verein über Wasser halten. Das Team ist auseinander gefallen.

2. Dezember 1979 „Chilezmorge. Diesmal kamen so wenige, dass beschlossen wurde, diesen abzuschaffen mit dem Vermerk

„Viel Aufhebens um nichts“.-

Mit dem Protokoll der GV 1980 endeten die handschriftlichen GV-Protokolle und die Jahresberichte. Die Schreibmaschine hielt Einzug. Rita Egli, schreibt das erste getippte GV-Protokoll 1981. Das erleichtert die Arbeit für die Chronik sehr. Die Protokolle werden übersichtlicher und lesbarer. Der Vorstand erfüllt den Wunsch wieder eine „Stille Freundin“ zu haben.

Die Eiertüschete in der Osternacht war sehr beliebt. 200 Besucher nahmen daran teil.

Unter der Leitung von Frau Tschudi wurden Ilanzer Krippenfiguren angefertigt.

1982 organisierte der Ökumenische Arbeitskreis zwei Transporte nach Polen. Frau Dettling übernahm die aufwendige Arbeit des Packens.

1983 haben 4 Frauen einen Fahrdienst zur Wäckerlistiftung nach Uetikon organisiert, damit eine Frau ihren Mann bis zu seinem Tod begleiten konnte.

Ankündigung, dass der Verein im 1984 50 Jahre alt wird – ein Jubiläumsbazar ist geplant. Der Erlös geht an eine Frauengruppe in Chile aus der ehemaligen Pfarrei von Pfarrer Wetli.

1984 - 1993

1984 konnten 14 neue Mitglieder aufgenommen werden.

1985 beteiligten sich die Frauen wieder am Weihnachtsmarkt mit einem Handarbeitsstand und den beliebten Backwaren.

In diesen Jahren wird immer wieder von Aktivitäten wie „Brüggli“, Ökumenischer Arbeitskreis, Stille Freundin und anderen Anlässen berichtet.

Im „Brüggli“ konnten sich die Frauen über ein bestimmtes Thema unterhalten und Gedanken austauschen.

Im 1985 fand am 4. Mittwoch im Monat die Müttermesse mit anschliessendem Frauenstamm statt - heutiger Frauengottesdienst. Das „Brüggli“ am 4. Donnerstag war weniger gut besucht.

Vreni Kühne hat auch in diesem Jahr wieder zwei Englischkurse durchgeführt.

Die Jahresprogramme waren immer ein wichtiger Bestandteil des Vereinslebens. Ab 1986 wurden Halbjahresprogramme verschickt. Auffallend ist, dass es in jedem Monat mindestens zwei Angebote gab, in den Monaten Oktober bis Dezember sogar drei, manchmal sogar vier Veranstaltungen.

Das Protokoll der 54. GV 1988 war sogar grün gedruckt. Hier ein Gedichtzitat für die scheidende Präsidentin Brigitte Lanter.

*„Es isch nüd liecht, e Presidäntin z'sij,
die Verantwortig z'träge, jahreuus, jahrii.
Doch d'Frau Lanter hät gfunde de gueti Rank,
für das säged mir alli rächt herzliche Dank!
Ihre Fründlichkeit straalt us für die Junge und Alte,
drum hetted mir si gärn im Vorstand welle behalte.
Doch nach sächs Jahr – cha mers scho verstaa,
dass sie s'Amt wett öpper anderem überlaa.*

*Mir danked de Frau Lanter und ihrem ganze Team,
und hoffed, de Fraueverein fall nüd us em Liim!
Jetzt wünsch ich allne, das isch klar –
ottes Säge im laufende Jahr.
Punkt Amen." Maria Suter-Ruoss*

An der GV vom 14. März 1989 informiert Frau Fuster über die Betreuung der Asylanten-Familie aus dem Libanon (Vater, Mutter + 4 Kinder) sowie einer alleinstehenden Frau aus Syrien.

Pfarrer Mettler dankt für die theologische Begleitung der Mütteressen und die liturgische Gestaltung der Bussfeier und der Krankensalbung an den Altersnachmittagen. Mit den Kursen habe man versucht, neue Mitglieder zu gewinnen, was auch gelungen sei. Tradition hat auch die Fastenwoche vor Ostern. Im Restaurant Baumgarten trafen sich über 15 Frauen zum Spaghettiplausch.

Dank den Bäckerinnen, Strickerinnen und Bastlerinnen ist der Weihnachtsmarkt regelmässig eine gute Einnahmequelle. Im Jahr 1990 betrug der Erlös aus dem Backwarenstand Fr 1'050.00 und jener aus dem Lismistand Fr. 1'120.00.

Seit 1990 stehen die Einladungen zur GV unter einem Motto. Zum Beispiel

- Gleichheit (1995)
- Spiel und spielen
- Ton – Unterton
- Licht – Farbe – Auge
- Energie – Fitness für Leib und Seele
- Masken mit einer Schnitzelbank
- Gesang und Noten
- Fäden – sich näher kommen

Im 1991 entstand der „heisse Tipp“.

Diese Broschüre enthielt Liedtexte und Rezepte aus den ehemaligen Heimatkantonen einiger Mitglieder. Es wurde kräftig gesungen, begleitet von einer Handorgel des Herrn Seidinger. Beim Wallisellerlied kamen die Frauen an ihre sprachlichen Grenzen!

1992 Das neue Vorstandsmitglied Astrid Bänninger erhält symbolisch einen Schlüssel zum Vereinszimmer. Die Generalversammlungen werden musikalisch umrahmt. Irma Hotz, Dichterin aus Bubikon, trägt Mundartgedichte vor.

1993 Verabschiedung von

- Rita Krähemann, Vizepräsidentin, verantwortlich für die grafische Gestaltung der Werbung, Organisation von Anlässen und Dekorationen und

- Betty Porges, ebenfalls zuständig für die Werbung. Betty's Organisationstalent, die Leitung von Gesprächsrunden mit Sachverstand, Witz und Spontaneität wird gelobt.

1994 – 2003

An der GV 1995 bedankt sich Esther Vöglin, Gemeindeleiterin, beim Vorstand für den herzlichen Empfang und die Wärme, die sie bei ihren Kontakten erfährt.

1996 Der Krippenfigurenkurs mit Claudia Franceschini und Jolanda Umiker sowie der Massagekurs mit J. Rothenbühler waren ein Erlebnis.

Marie Theres Zumbühl wünscht sich statt „Frauen im Gespräch“ eine Lesegruppe. Die Themen wären feministische Theologie oder ähnliches.

Eine „Stille Freundin“ zu haben, war jahrelang Brauch. Die einen mochten es, die anderen weniger.

Die Präsidentin Charlotte Schneider nahm an einer ganztägigen Impulstagung des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes in Luzern teil.

Das Motto für 1997/98 lautete:

Heute erschaffen wir das Morgen

Auszug aus dem Protokoll:

| | |
|--------------------------------|--------------------------------------|
| <i>Gestern</i> | <i>ist bereits ein Traum</i> |
| <i>Morgen</i> | <i>ist eine neue Vision.</i> |
| <i>Aber Heute</i> | <i>richtig gelebt,</i> |
| <i>macht aus jedem Gestern</i> | <i>zu einem Traum von Glück</i> |
| <i>und jeden Morgen</i> | <i>zu einer Vision der Hoffnung.</i> |

Aus dem Sanskrit

Hoffnungsvision – aktuelle Situation in Familie, Kirche, Gesellschaft, Gestaltung der Zukunft

- *Ich als Frau*
- *Ich als Frau in der Familie*
- *Ich als Frau in der Gesellschaft*
- *Ich als Frau in der Kirche*
- *Ich als Frau im Staat*
- *Ich als Frau in der Mitwelt*

1997 Einweihung des Ökumenischen Zentrums Wolfhausen. Die Wolfhauser Frauen waren sehr enttäuscht, dass niemand vom Vorstand und auch keine Frauen aus Hombrechtikon daran teilnahmen.

1999 trat Charlotte Schneider nach 12 Jahren als Präsidentin zurück. Schon damals war es sehr schwierig Vorstandsmitglieder zu finden. Nach 40 Briefen und vielen Telefonaten war keine Nachfolge in Sicht.

Die Lismigruppe war im Jahr 2000 wiederum

sehr erfolgreich. Neben den Fr. 1'000.00 für den Solidaritätsfonds konnten zusätzlich kleinere Hilfswerke berücksichtigt werden.

| | |
|---|-----------|
| Verein Don Bosco (Jugendliche Auschwitz) | Fr. 300.- |
| Forum 59 Plus (Bau von Wassertanks in Indien) | Fr. 600.- |
| Kleine Brüder und Schwestern (El Salvador) | Fr. 300.- |
| Hilfswerk Visayan Forum (Manila) | Fr. 300.- |

Im Jahr 2001 ging die Hilfsgütersammlung in die Ukraine. Es wurden 275 Bananenschachteln verpackt und zusätzlich Fr. 605.00 für die Transportkosten gesammelt.

Im 2002 hiess das Programm „Masken“. Auf Kurse wurde verzichtet. Mit einer „Guggenmusik“ vom Tonband wurde die GV mit einer Schnitzelbank beendet.

Schnitzelbank GV 2002

Schön ist es im Frauenverein, jupheidi...
als Mitglied dabei zu sein, jupheidiheida...
den Vorstand freut es ganz bestimmt,
wenn die Frauen aktiv sind, Jupheidi...

Halloween ist angesagt...
Suppe, Geschichte alles passt,...
wo sind nur die Frauen geblieben,...
haben die Geister sie alle vertrieben ...

Beim traditionellen Herbstaussflug...
fahr'n wir nach Basel bequem im Zug...
Der Stadtrundgang das ist ein Muss,
wir gehen alle sportlich zu Fuss...

Wollen wir mal über den Rhein,...
bimmeln wir den Fährmann herbei...
Wir machen ihm ganz schöne Augen,
hoffentlich wird das Boot auch taugen...

tut uns allen gut,...

Ach wie schnell die Zeit verfliesst...
es gibt kaum Pause für den Imbiss...
Würstli und Brot das ist bekannt,
isst sich auch mit einer Hand...

Zum jährlichen Spaghetti Schmaus...
gehen die Frauen auch mal aus....
Der Vorstand ist wie immer vif,
bekocht die Gäste kreativ...

Verschiedene Saucen es ist genial...
wer die Wahl hat, hat die Qual...
Damit ja kein Malheur passiert,...
ein grosser Latz die Damen ziirt...

Für den Stand am Wiehnachtsmäärt,...
unsere Backkunst sich bewährt...
Kuchen, Torten und auch Zopf,
nein doch lieber Gugelhpf...

Der Lismistand grad vis à vis,...
bietet Geschenke für Gross und Chlii...

Im Jahr 2003 war der Vorstand demotiviert. Die Resonanz auf die Programme war nicht immer gross. Nach den Rücktritten in den letzten zwei Jahren waren es nur noch 3 Mitglieder. Keine Präsidentin, keine Aktuarin.

2004 – 2013

Trotz der Schrumpfung des Vorstandes gab es ein recht schönes Jahresprogramm 2004. Esther Wenger führte durch die GV und war gleichzeitig Aktuarin.

2005 - Neue Ära mit Gemeindeleiter Bruno Gut

An der ausserordentlichen GV vom 29.11.2005 standen folgende 3 Varianten zur Wahl:

1. Den Verein mit 3 Vorstandsmitgliedern weiterzuführen. (die vorgeschlagenen Veranstaltungen sollten von jenem Mitglied organisiert werden).
2. Fusion mit dem Gemeinnützigen Frauenverein Hombrechtikon und
3. Auflösung des Vereins.

Ersteres wurde mit einer Gegenstimmig angenommen.

GV 2006 erinnerte Bruno Gut an das Resultat der Arbeitsgruppe der a.o. GV 2005. Man hatte sich einen Minivorstand erhofft. Leider hat sich niemand zur Verfügung gestellt. Nach einer kurzen Diskussionsrunde in kleinen Gruppen haben

sich drei Frauen für ein Jahr zur Verfügung gestellt.

| | |
|-----------------|------------------------|
| als Präsidentin | Marie-Theresia Zumbühl |
| Kassierin | Maria Hirt |
| Aktuarin | Brigitte Bünter |

Im folgenden Jahr stellten sich die Frauen für weitere zwei Jahre zur Wahl. Neu dazu kam Vreni Kühne.

Im Jahr 2007 traf sich die Seniorengruppe fünfmal (Bussfeier, Krankensalbung, Fronleichnam sowie zwei Spielnachmittage).

Die Ressortverantwortlichen haben in den vergangenen Jahren gute Arbeit geleistet.

2009 Rosmarie Zuppiger verlässt nach 20 Jahren die Frauengottesdienstgruppe.

Am 8. November 2009 fand ein Pfarreifest zum 90-jährigen Bestehen der katholischen Pfarrei und gleichzeitig zum 40-jährigen Bestehen der neuen Kirche statt. Es gab ein Programmheft in deutscher und italienischer Sprache. Das Fest begann mit einem Festgottesdienst mit anschliessendem Bazar. Das Nachmittagsprogramm bestand aus einer Frühgeschichte der Christen in Hombrechtikon und Umgebung, einer Präsentation 90 Jahre Pfarreigeschichte und einer Schnitzeljagd im Freien. Jugendliche aus Hombrechtikon musizierten.

Ab 2009 erscheint auf allen Dokumenten ein



Vereinslogo ein „Vogel“. In den Dokumenten des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes ist folgendes über die Bedeutung des Logos zu lesen.

Es gibt viele Möglichkeiten, das SKF-Logo zu verwenden. Eines ist sicher: Wenn sie zu Beginn einer Sitzung oder einer Veranstaltung jeder Frau ein Blatt mit dem SKF-Logo in die Hand geben und sie nach ihren spontanen Gedanken dazu gefragt wird, sind interessante Gespräche garantiert. Der Phantasie freien Lauf lassen – Flügel wachsen lassen...!

Die Tendenz, dass Kantonalverbände und Ortsvereine das SKF-Logo verwenden, ist erfreulich und verbandspolitisch wichtig.

2011 wird der Brunch vor einer Generalversammlung eingeführt.

Der Antrag des Vorstandes: Kredit von Fr. 3'000.00 für den Vereinsausflug wird einstimmig angenommen. Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, Carfahrt nach Luzern. 29 Frauen sind mitgereist.

2012 feiert der Schweizerische Katholische Frauenbund SKF sein 100-jähriges Bestehen im Kongresszentrum KKL Luzern.

Viel Prominenz war anwesend
Bundespräsidentin Eveline Widmer-Schlumpf,
Ständerätin Pascale Bruderer,
Abt Martin Werlen,
Marie-Louise von Wijk-van de Ven,
Vorsitzende der Europäischen Allianz
katholischer Frauenverbände (andante) und
Stadtrat Ruedi Meier.

Im Jahr 2013 vertritt unser Mitglied
Claudia Winter unsere Interessen als Synodale.
Motto des Schweizerischen Katholischen
Frauenbundes - Frauenbande



Auf Frauenbande folgt das
Motto make-up, das auch
im neuen Logo zu sehen ist.
Wir sind individuell und
doch verbunden.



*„Mit der Krone tragen wir unser Engagement
nach aussen. Wir tun Gutes und reden darüber,
wir machen die Welt schöner und zeigen uns,
wir wollen sichtbarer werden. Make up!
Los geht's, wir machen die Welt schöner.*

2014 – 2023

15. März 2014 feiert der Kath. Frauenverein am
Samstagvormittag seine 80. Generalversammlung.
Es wird Rückschau gehalten und über alle Jahre
Bilanz gezogen.

Bruno Gut ist beeindruckt von den Menschen,
die ihr Leben für karitative Arbeit zur Verfügung
stellen. Gleichzeitig ist er der Meinung, dass eine
Pfarrei ohne Frauenverein ein „No Go“ sei.

Am Weihnachtsmarkt 2016 wurden Kerzenziehen
angeboten.

Die Jahresprogramme sind in diesen Jahren
konstant.

2019 wird der Vorstand auf 7 Personen erweitert.
Bisher Luzia Christinger, Irène Stillhart und neu
Lucie Baeriswyl, Irène Fleischmann,
Cécile Krähenbühl, Cornelia Küng und
Marlise Schwitter.

Und schon wurden sie ins Wasser geworfen,
das 100 Jahr-Jubiläum „Pfarreifest“ stand am
25. und 26. Mai 2019 vor der Tür.

Corona breitete sich rasant auf der ganzen Welt
aus. Viele Änderungen/Regeln wurden von Bund
und Kanton beschlossen. Keine Besuche mehr,
Vereinsanlässe durften nicht durchgeführt werden.
Ja alle Zusammenkünfte waren zu unterlassen.

Die GV 2019 musste abgesagt werden in der Hoffnung, dass sie nachgeholt werden konnte.

Im Jahr 2021 wurde die 86. GV für die beiden Jahre 2019 und 2020 schriftlich durchgeführt. Neuland für den Vorstand.

Eine sehr schwierige Zeit...!

Videositzungen und andere Einschränkungen.

Um die Situation zu überbrücken und Hilfe zu leisten, beschloss der Vorstand im Februar eine Aktion mit Primeli. Allen Mitgliedern wurden die Primeli in die Briefkästen verteilt. Die Resonanz war sehr gut.

**FRÜHLINGSGRÜSSE
FÜR DICH**

überbringt dir dein Vorstand
KATH. FRAUENVEREIN
ST. NIKLAUS

KATH. FRAUENVEREIN ST. NIKLAUS
HOMBRECHTIKON – GRÜNINGEN – WOLFHAUSEN
Martise Schwitter, Präsidentin, Haldenweg 21, 8634 Hombrechtikon 055 244 61 48 maschwitter@hispeed.ch



WICHTIGE Vorstandsmitteilung

Liebe Mitglieder

Gerne informieren wir euch i
Im Zusammenhang mit dem Corona-Virus.
Der Bundesrat hat den Notstand erklärt und alle öffentlichen
Veranstaltungen bis zum 19. April 2020 verboten. Auf der Internetseite
der Pfarrei findet ihr die getroffenen Entscheidungen / Erläuterungen.

- Darunter fallen auch die **Gottesdienste. Es sind bis 19. April alle abgesagt.** Erstkommunion und Firmung finden nicht wie geplant statt und sind auf die zweite Jahreshälfte neu zu planen.

- Generalversammlung 2020** wird sobald als möglich nachgeholt. Die Einladung dazu werden wir euch rechtzeitig zustellen.
- Kreativ-Werkstatt** von heute Nachmittag, **Frauentreff** 23. März und **„Königin und wilde Frau – lebe, was du bist!“** vom 16. April 2020 sind definitiv abgesagt.

- Über die **Durchführung der kommenden Anlässe und Veranstaltungen** wird der Vorstand laufend entscheiden und euch rechtzeitig informieren.

- Unser Verein bietet dort **Unterstützung** an, wo Hilfe gebraucht wird oder nötig ist im Sinne von „**Mitglieder helfen Mitgliedern**“ Einkäufe, Medikamente abholen, Hund ausführen etc.

Bitte meldet euch bei Bedarf ganz einfach bei:
Martise Schwitter
055 244 61 48 / 079 203 41 60 maschwitter@hispeed.ch

Unkompliziert werden wir euch mit einem andern, jüngeren Mitglied vernetzen.

Wir grüssen euch ganz herzlich!
**KATH. FRAUENVEREIN ST. NIKLAUS
HOMBRECHTIKON-GRÜNINGEN-WOLFHAUSEN**
für den Vorstand
Martise Schwitter, Präsidentin



Um die lange Corona-Zeit zu überbrücken, wurden alle Mitglieder telefonisch kontaktiert. Es gab sehr lange Gespräche, die herzlich aufgenommen wurden.

Die Einsamkeit aller Leute war bedrückend. Deshalb beschloss der Vorstand eine weitere Aktion FRÜHLING - FRÜHLINGSERWACHEN mit 5 Ausgaben in der Zeit vom 5. April bis Mitte Juni.



mit Beiträgen von Mitgliedern
sowie dem Vorstand

Der Aufenthalt im Freien war in kleinen Gruppen erlaubt. Es wurden monatliche Montagsspaziergänge „zäme z’Fuess unterwägs“ ins Leben gerufen. Treffpunkt in den ungeraden Monaten bei der Tankstelle in Wolfhausen, in den ungeraden Monaten beim Brunnen der katholischen Kirche in Hombrechtikon.

In jeder Adventswoche hatte der Vorstand eine Weihnachtspost mit Geschichten, Rezepten, Liedern und anderem an alle Mitglieder via E-Mail verschickt.

An der GV 2024 gab Irène Fleischmann ihren Rücktritt neu dazugekommen ist Astrid Huser-Oesch als Aktuarin.

Um den Mitgliederschwund zu stoppen, versuchte der Vorstand mit verschiedenen Angeboten die Frauen zu erreichen. Ein Erfolg stellte sich nicht sofort ein. Aber wie man so schön sagt: Steter Tropfen höhlt den Stein. Wichtig war und ist im Moment, dass der Verein wächst. Jüngere Frauen zum Mitmachen animieren und begeistern kann. Da wird nichts unversucht gelassen.

An dieser Stelle stellen wir die Veranstaltungen wie folgt vor:

- Nachtwächterführung in Rapperswil - grosser Erfolg
- Impulsabende mit Religionspädagogin Petra Kreuzer
- traditionelle Spaghettata
- Bingo-Nachmittage
- Filmnachmittage
- Weltgebetstage im Ökumenischen Zentrum Wolfhausen

- Besuch privater Gärten
- Eiertütschen in der Osternacht
- Maria Bildstein Benken
- die traditionellen Morgenwanderungen im Juni
- Erzählcafés zu Themen von damals und heute
- Büchertische
- Vereinsreisen
- Hombrechtiker Weihnachtsmarkt mit Backwarenstand

Nicht zu vergessen sind die kirchlichen Anlässe wie

- Frauengottesdienste mit Elisabethenmarkt im November
- Maiandachten
- Rorate

Anlässe der Seniorengruppe

- Bussfeier
- Fronleichnam Einsiedeln
- Krankensalbung
- sowie zwei Spielnachmittage

Schweiz. Kath. Frauenbund Zürich

- Schöpfungstage im September

Die Lesegruppe mit Marie-Theres Zumbühl besteht weiterhin.

Ab 2022 treffen sich die Frauen vierteljährlich auf der Bochslen zum Feuer am Abend. Es wird geplaudert, gesungen und Mitgebrachtes aufs Feuer gelegt. Ab und zu darf es auch ein Schlückchen Wein sein.

In der Cafeteria des Altersheims Breitlen Hombrechtikon trifft man sich ab 2025 zum Witwen- und Seniorentreff.

Die Aktion Hilfsgüter für Rumänien – Walter Podolak als Vermittler für die Verteilung der Artikel in Rumänien hört im 2025 altershalber auf. Für sie selbst war das schon Wochen vorher viel Arbeit. Zwei bis drei Tage lang war sie, ja sogar mit der ganzen Familie im Pfarreizentrum, um die Hilfsgüter in unzählige Bananenkartons (bis zu 700 Schachteln) zu verpacken. Die Artikel mussten für den Zoll fein säuberlich aufgelistet werden. Astrid kümmerte sich auch mütterlich um das leibliche Wohl der Helferinnen und Helfer. Nach 25 Jahren grossen Engagements für diese Sache beendet sie, zusammen mit Walter Podolak, die Aufgabe.



Astrid Bänninger

Wir können dir nicht genug danken für deine immense Arbeit.



Am Samstag, den **15. März 2025**
 fand die **90. Generalversammlung** statt.
 Aus diesem Anlass war der ganze Tag ein Festtag.

Start mit Kaffee und Gipfeli, gefolgt vom
 offiziellen, geschäftlichen Teil.

Zum Mittagessen wurden allen Mitgliedern
 und geladenen Gäste ein
 Spiessli-Grillplausch angeboten.

Ab 13.30 Uhr waren alle Einwohnerinnen und
 Einwohner der drei Gemeinden herzlich zu
 einem tollen Nachmittagsprogramm eingeladen.

Höhepunkt war der
 Damir Dantes, Pantomimekünstler
 auch einige Kinder des Kinderchors hatten sich
 für einen Gesangs- und Tanzbeitrag angemeldet.
 Judith Casu spielte Panflöte mit Klavierbegleitung.
 Ein Sketch aus alten Zeiten wurde aufgeführt.
 Dazu ein historischer Videobeitrag von Albert Gröbli.

- Eine Liste aller Vorstandsmitglieder von 1934 bis heute befindet sich im Anhang dieser Chronik.
- Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.
- Die Chronik enthält Auszüge aus den Protokollen und Jahresberichten von 1934 bis heute.
- Wir bitten um Entschuldigung, wenn Wichtiges fehlt, nicht erwähnt ist oder nicht erwähnt werden konnte.

Hombrechtikon, 15. März 2025
Marlise Schwitter, Text + Layout